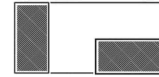


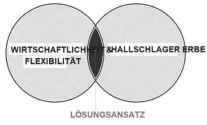
Das HALLSCHLAGER ERBE



Anlage 4

UND DIE ZUKUNFT DER DALMIERSIEDLUNG

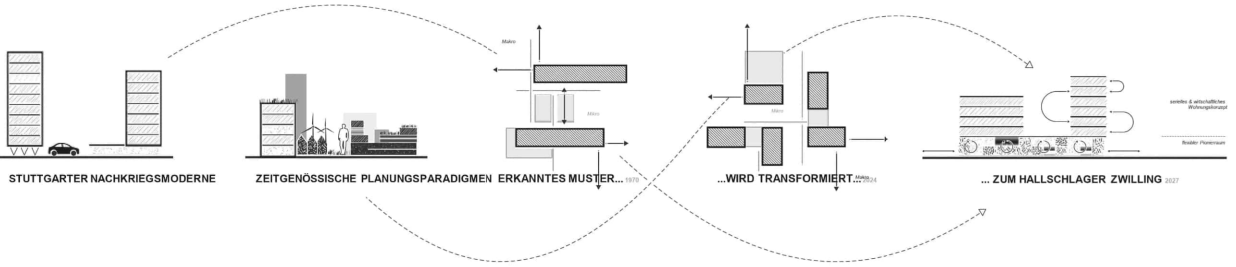
Intro Mit der Überarbeitung bietet sich die Gelegenheit, den Entwurf tiefer auf die Bedürfnisse und den Kontext auszurichten und auch im Sinne der IBA27 das Erbe der Stuttgarter Nachkriegsmoderne exemplarisch zu beleuchten. Vor diesem Hintergrund haben wir drei Hauptparameter identifiziert, die unser Konzept prägen: Wirtschaftlichkeit, Flexibilität und der städtebauliche und typologische Umgang mit der Stuttgarter Nachkriegsmoderne.



Ausgangslage Als Feedback zu unserem Entwurf aus der ersten Phase gab es im Wesentlichen den Wunsch nach einem prägnanteren Städtebau, der die Dalmiersiedlung angemessen erweitert. Ein besonderer Fokus wurde hier auf die Entwicklung flexibler und wachsender Strukturen gelegt. Gleichzeitig sollten die Gebäude flächeneutral unter die Hochhausgrenze modifiziert werden. Der Vorschlag, deutlich mehr BGF in den Bereich der Rostocker Straße zu verschieben, war ebenfalls ein sehr hilfreicher Hinweis. Eine stärkere Verbindung der einzelnen Abschnitte und eine größere Prägnanz der Baukörper waren richtigerweise gewünscht.

Konzept Unsere Leitidee ist die Entwicklung eines städtebaulichen Typus, der sich aus den existierenden Merkmalen und Konzepten entwickelt und diese Planungsideen in die Zukunft transformiert. Der markante Grundtyp, der aus einem flexiblen Sockel und zwei aufgehenden Hochpunkten mit sehr effizienten Wohnungstypen besteht, wird dann in Reflexion des Kontextes variiert. In seiner Kompaktheit und strukturellen Selbstähnlichkeit ist er nicht nur sehr effizient, sondern auch als klares zeitgenössisches Element im Ensemble des Halbschlags identifizierbar. Die Ergänzungen sind daher auf der einen Seite ortsspezifisch und sensibel, auf der anderen aber auch prägnant und raumpägend ohne in Konkurrenz zum Bestand zu treten. Diese städtebauliche Methodik der minimal-invasiven, aber maximal wirksamen Eingriffe ist auch die Maxime der Freizeitanlagen-gestaltung. Wir arbeiten eng an den existierenden Strukturen, erhalten möglichst viele Elemente der ursprünglichen Freizeitanlagenkonzeption und stärken diese gezielt durch unsere zeitgenössische Interpretation der Ursprungsideen.

Skizze Konzept



Das Erbe der Nachkriegsmoderne

Die ehemalige Dalmiersiedlung im Halbschlag steht prototypisch für die Großsiedlungen der Nachkriegsmoderne. Genau aus diesem Grund ist sie in der konzeptuellen Auseinandersetzung interessant. Nicht nur vor dem Hintergrund der Bauausstellung stellen sich an dieser Stelle einige Fragen, die nicht nur nach Situationen, sondern auch nach grundsätzlichen Antworten verlangen.

Die konzeptuellen Grundlagen der Dalmiersiedlung liegen natürlich in der Moderne mit ihrem Paradigma nach klaren Formen, die kontrastreich über den großzügigen und öffentlichen Außen-räumen schweben. Tief in diesem Bild verankert ist auch der hohe Stellenwert des MV, der sich in der Dalmiersiedlung nicht nur in ihrem Namen, sondern auch in der besonderen Garsituation manifestiert.

Unser zeitgenössisches Selbstverständnis

Die Stadt und Architektur immer auch als Abbild ihrer jeweiligen Zeit bzw. als Produkt ihrer Rahmenbedingungen verstanden werden können, stellt sich bei dieser Aufgabe die Grundsatzfrage, welche Zeit / welche Rahmenbedingungen wir denn mit unserem Bebauungsvorschlag abbilden. Bei dieser Frage nach den zeitgenössischen Planungsparadigmen, die das „Erbe der Moderne“ reflektieren, stützen wir uns auf die viel zitierten Grundsatzpositionen der Charta von Leipzig und der New European Bauhaus Initiative. Die Aufgabenstellung, nämlich die Schaffung von qualitativollen und preisgünstigen Wohnraum, der möglichst alle Stadtbewohner anspricht, ist absolut vergleichbar. Die gesellschaftlichen Paradigmen haben sich jedoch verändert.

Die Aufgabe liegt nicht nur in der Schaffung von qualitativem Wohn-, Stadt- und Freiraum, sondern ganz grundsätzlich in der Transformation der architektonischen, der städtebaulichen und der Freiraumbereiche der Dalmiersiedlung in die Zukunft.

Die DNA der Dalmiersiedlung

Wir suchen also das Muster, die DNA der Dalmiersiedlung. Die typologische und wirtschaftliche DNA ist die Effizienz, die Modularität und der hohe Vorfertigungsgrad der Wohnheiten. Diese den Grundsätzen der Moderne folgenden Prinzipien werden durch flexible und gemeinschaftsorientierte Erdgeschosszonen mit pavillonartigen Ergänzungen, die eher als Teil der Landschaft verstanden werden, ergänzt. Stadtraumlich betrachtet definieren die großen und frei auf der Landschaft stehenden Wohngebäude weiträumig die städtebauliche Struktur. Die pavillonartigen eingeschossigen Gebäude sorgen für die Bildung der Mikrozone und die Wegführung.

FAZIT: (Zwei) hohe Baukörper in Dialog untereinander ordnen die großen Räume und verknüpfen den Kontext. Sie behalten effiziente und qualitativ hochwertige Wohnungen für unterschiedliche Nutzer. Die gemeinschaftsorientierten Erdgeschosszonen sind hochflexibel und mitunter experimentell, sie ordnen den Nahbereich und bilden die kleinen Quartiersräume.

Transformation

Die vorgedungenen konzeptuellen Muster der Dalmiersiedlung transformieren wir in die Zukunft. Den Ideen der Charta von Leipzig und des European Bauhaus folgend erzeugen wir nach diesem Prinzip eher kleinmaßstäbliche Hochpunkte, die kompakter sind und ein integrierendes Verhältnis zum umgebenden Freiraum entwickeln. Die Ordnung der städtebaulichen Räume findet im mittleren Maßstab statt, um keine Konkurrenzsituation zu den bestehenden Strukturen zu entwickeln. Die Sockelgeschosse bilden die flexible Basis, die in Analogie zum identifizierten Muster den Nahraum strukturiert und klare Adressen und Wegführungen ausbildet. Die kompakten Baukörper wie auch die Freiräume folgen hierbei dem Prinzip der möglichst minimalen Invasion und dem maximalen Erhalt existierender Strukturen.

So entsteht die städtebauliche Grundtypologie des Halbschlag Zwillings, die die Räume neu strukturiert sich in den jeweiligen städtebaulichen und Freiraumkontext integriert.

Resultierender Entwerfsansatz

Der Halbschlag Zwilling ist gekennzeichnet durch Dichte und Flexibilität. Diese beiden Parameter werden – ganz ähnlich wie im Bestand – im Sockel und in den Hochpunkten allerdings sehr unterschiedlich ausformuliert. In den Hochpunkten basieren die Wohnungen auf einem sehr klaren Grundraster, welches modular in der Horizontalen wie auch in der Vertikalen je nach Bedarf variiert werden kann. Dies erlaubt bei aller Flexibilität eine große Kompaktheit und einen hohen Vorfertigungsgrad und macht durch die Unterschreitung der Hochhausgrenze auch einen modifizierten Holzbau wirtschaftlich möglich. Den Sockelbereich verstehen wir als „Regal“, in dem hochflexibel gemeinschaftsorientierte Nutzungen getestet, etabliert, variiert oder auch wieder verworfen werden können.

FAZIT: Hohe Dichte bei gleichzeitig hoher Flexibilität und minimal-invasiven Eingriffen, die die vorgedungenen Strukturen sensibel transformieren. Das ist unser Vorschlag zum Umgang mit dem Halbschlag Erbe der Stuttgarter Moderne.



Schnitt kurzfristiges Zielbild | 1:500

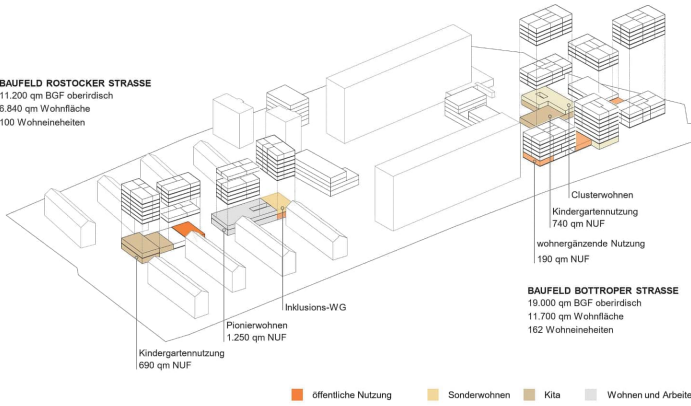


Lageplan kurzfristiges Zielbild | 1:1000

GESAMT
30.200 qm BGF oberirdisch
18.540 qm Wohnfläche
282 Wohneinheiten

33%	Soziale Wohnungsbau 6.150 qm	62%	freifinanzierte Wohnungsbau 12.400 qm	10%	Sonderwohnformen 1.450 qm
-----	---------------------------------	-----	--	-----	------------------------------

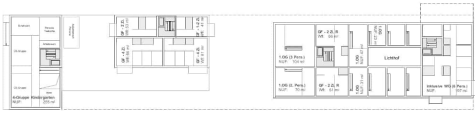
BAUFELD ROSTOCKER STRASSE
11.200 qm BGF oberirdisch
6.840 qm Wohnfläche
100 Wohneinheiten



Isometrie Nutzungsverteilung

■ öffentliche Nutzung
 ■ Sonderwohnen
 ■ Kita
 ■ Wohnen und Arbeiten

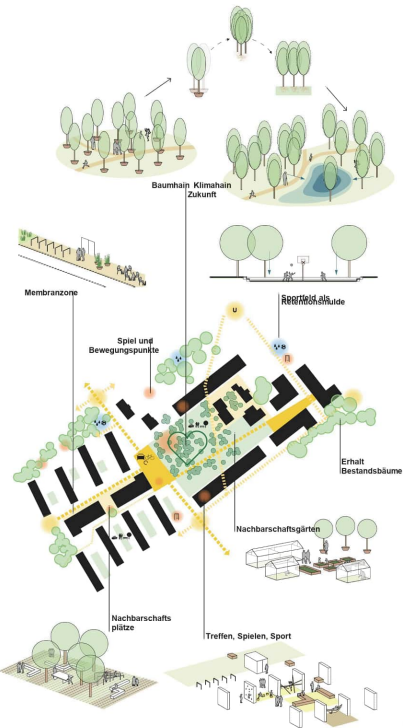
Rostocker Straße | Grundriss 1.Obergeschoss | 1:500



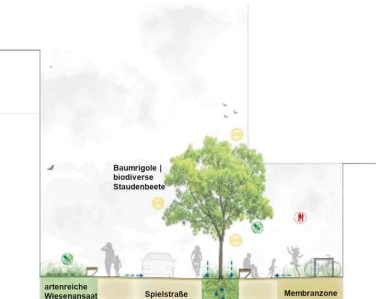
- 1 x zweigeschossige 4-gruppige Kindertagesstätte
- 10 x Maisonette-Einheiten für Wohnen und Arbeiten von 70 bis 150 qm
- 1 x Inklusions-Wohnungseinheit
- 1 x Packstation / Paketshop 54 qm
- 1 x Inklusionskeller 120 qm
- 1 x Verkaufsluke 140 qm
- 1 x Reparatur-Café/Baum
- 2 x Fahrradstube im EG, ca. 90 Stpl.



Rostocker Straße | Grundriss Regelgeschoss | 1:500



Piktogramm Freiraumkonzept



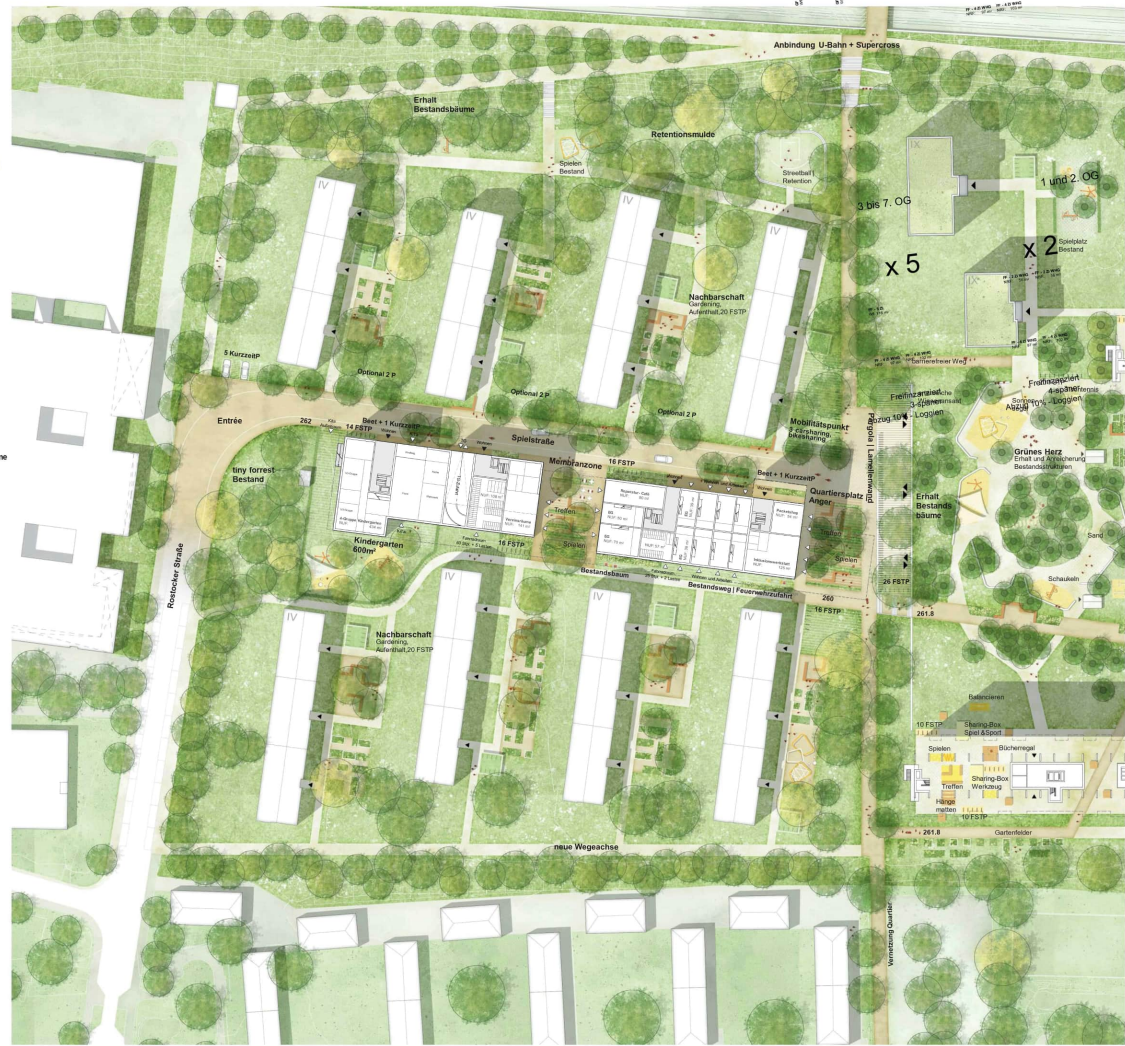
Schemaschnitt Rostocker Straße | 1:100



Rostocker Straße | Blick nach Osten



Rostocker Straße | Grundriss Untergeschoss | 1:500



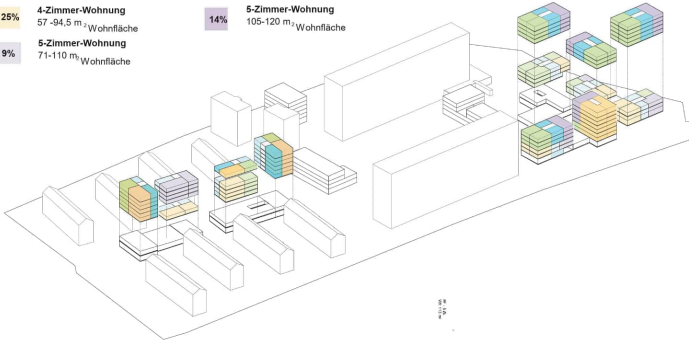
Grundriss Erdgeschoss und Außenanlagen kurzfristiges Zielbild | 1:500

Wohnungsmix geförderter Wohnungsbau
57 Wohneinheiten mit ca. 6.150 qm BGF

Wohnungsmix freifinanzierter Wohnungsbau
143 Wohneinheiten mit ca. 12.400 qm BGF

- 32% 1-2 Zimmer-Wohnung
23-45 m² Wohnfläche
- 17% 2-Zimmer-Wohnung
45-63 m² Wohnfläche
- 17% 3-Zimmer-Wohnung
42-78 m² Wohnfläche
- 25% 4-Zimmer-Wohnung
57-94,5 m² Wohnfläche
- 9% 5-Zimmer-Wohnung
71-110 m² Wohnfläche

- 34% 2-Zimmer-Wohnung
55-60 m² Wohnfläche
- 32% 3-Zimmer-Wohnung
75-80 m² Wohnfläche
- 20% 4-Zimmer-Wohnung
95-100 m² Wohnfläche
- 14% 5-Zimmer-Wohnung
105-120 m² Wohnfläche



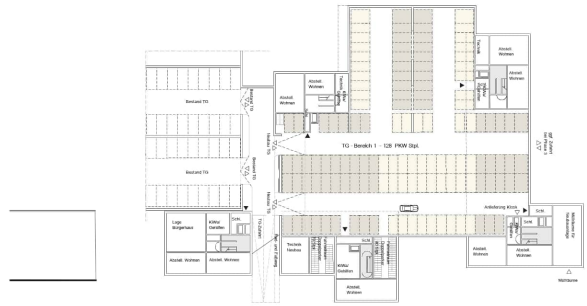
Innenhof zwischen den Hochhauszeilen | Blick nach Osten

Isometrie Wohnungsmix

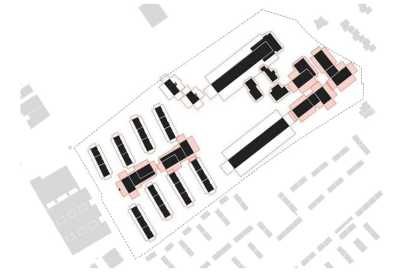
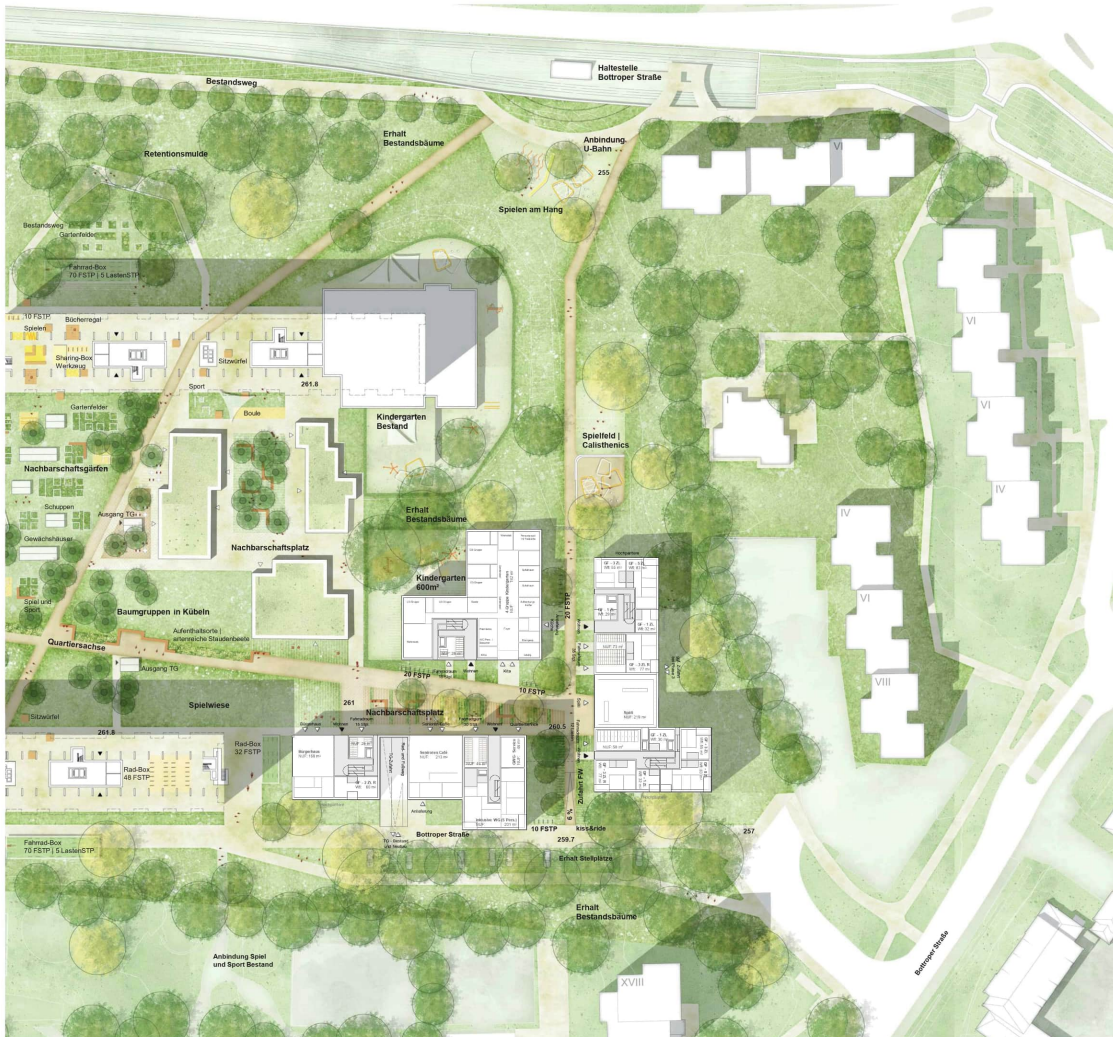
Bottroper Straße | Grundriss 1. Obergeschoss | 1:500



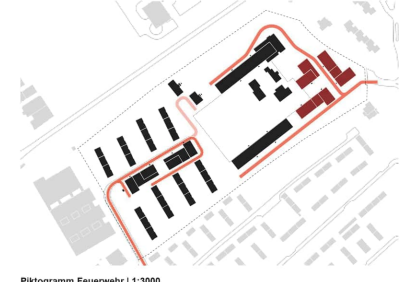
Bottroper Straße | Grundriss Regelgeschoss | 1:500



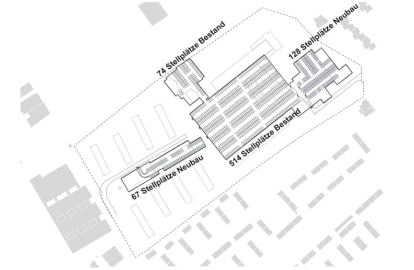
Bottroper Straße | Grundriss Untergeschoss | 1:500



Piktogramm Abstandsflächen | 1:3000
Die neuen Baukörper werden so positioniert, dass alle Abstandsflächen innerhalb des Grundstücks liegen. Im Bereich der Rostocker Straße gibt es aufgrund der urbanen Dichte Überlagerungen mit den Bestandsgebäuden im Süden.

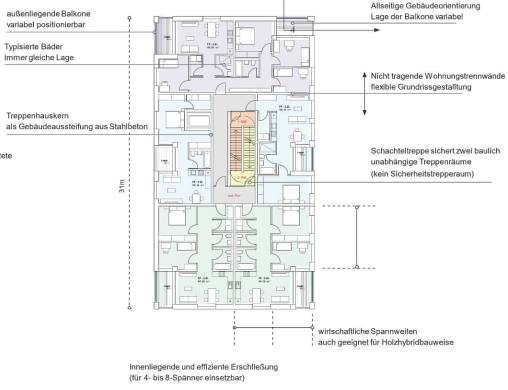


Piktogramm Feuerwehr | 1:3000
In den Gebäuden an der Rostocker Straße können alle Wohnungen über eine umlaufende Feuerwehrtour angeleitet werden. Die Gebäude im Osten (in dunkelrot) werden mit zwei baulichen Rettungswegen geplant, so dass nur die Feuerwehrtour zu den Bestandszeilen erhalten wird.



Piktogramm Tiefgarage | 1:3000
Zur Aufwertung der Freiräume wird die östliche Zufahrtsrampe der Bestandsgarage neu errichtet und überdacht. Sie dient der Erschließung der zwei südlichen Fahrgassen der Bestandsgarage sowie der Erschließung der neuen Tiefgarage im Osten. Die drei rötlichen Fahrgassen der Bestandsgarage werden weiterhin von Westen über die Rostocker Straße angefahren.

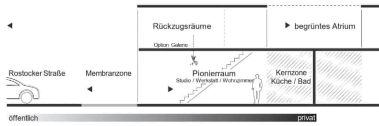
Kompakter Baukörper führt zu sehr günstigem AV-Verhältnis



Modulprinzip: wiederholbares Regelgeschoss bis 8 Geschosse - alle Wohnung können barrierefrei erreicht und als barrierefreie Wohnung nach LBO ausgebildet werden

Rostocker Straße | Grundriss Regelgeschoss | 1:200

Bottroper Straße | Grundriss Regelgeschoss | 1:200



Rostocker Straße | Schemaschnitt Planier-Räume



Schnitt langfristiges Zielbild | 1:500



Lageplan langfristiges Zielbild | 1:1000